

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 35.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 30. Oktober 1914.

Nummer 12

## Vom Kriegsschauplatz.

### Schwere und blutige Kämpfe an der ganzen Nordseeküste

Die Revolution in der Südafrikanischen Union nimmt überhand. England weckt auf.

Englisches Geschwader muß sich zurückziehen.

Am Montag wurde aus Berlin berichtet: Halbamtlich wird von der Front berichtet, daß das Schicksal von Verdun besiegelt zu sein scheint und der Fall der Festung in den nächsten Tagen erwartet wird.

Man schließt daraus, daß es gelungen ist, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten die schweren Belagerungsgeschütze in Stellung zu bringen.

Eine am Montag dieser Woche erlassene Ankündigung des Großen Hauptquartiers besagt: Befehl vom Merkmal, zwischen Niport und Dinmude, das noch immer von Feind besetzt gehalten wird, haben unsere Truppen die feindlichen Stellungen angegriffen, die hartnäckig verteidigt wurden.

Ein britisches Geschwader verfuhr sich auch hier am Kampfe zu beteiligen, mußte sich aber vor dem Feuer unserer großen Geschütze zurückziehen. Drei Schiffe wurden von Geschossen getroffen und allem Anschein nach sehr schwer beschädigt.

Zu nächster Nähe von Ypern ist die Schlacht zum Stehen gekommen. Südwestlich von Ypern sowie westlich und südwestlich von Lille macht unsere Angriffsbewegung gute Fortschritte. Während heftiger Straßenkämpfe hatten besonders die Engländer recht schwere Verluste zu verzeichnen. Sie stehen etwa 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich von Arras ist ein heftiger französischer Angriff zurückgewiesen worden. Die Verluste der Franzosen waren außerordentlich schwer.

### In Rußisch-Polen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz überwindet unsere gegen Augustow gerichtete Offensive jeden Widerstand. Die Kämpfe bei Znamorod nehmen einen günstigen Verlauf. Eine Entscheidung ist aber bisher noch nicht gefallen.  
Man will in Erfahrung gebracht haben, daß zwei deutsche 42 Centimeter-Geschütze und zehn 28 Centimeter-Geschütze in Brügge eingetroffen sind. Schwere Geschütze sollen ferner von den Deutschen zwischen Zeebrugge und Ostend an der Küste aufgestellt worden sein.

### Scharfer französischer Angriff von Toul aus.

Aus Berlin vom Sonntag: Ein außerordentlich heftiger französischer Angriff ist von Toul aus auf der Linie von Font-a-Rouillon bis Givenville gegen die deutsche Armee im Gange, die gegen die Linie Verdun-Toul operiert.

### Die Deutschen dringen langsam, aber stetig vor.

Aus Berlin vom Sonntag: Der Ton des getrigen französischen Kriegsbuletins war ziemlich deprimiert und verursachte eine Panik in Paris. Es wird darin zugegeben, daß sich die Alliierten zwischen der Nordsee und La Bassée zurückziehen mußten, und es wird auf die Heftigkeit des deutschen Angriffs in der Nähe von Arras und an der Somme hingewiesen.

Turch das Abendbuletin wird der pessimistische Eindruck noch vertärkt. Es wird darin zugegeben, daß die Franzosen auf ihrem nördlichen Flügel Niederlagen erlitten haben. Im den Eindruck abzuschwächen, wurde zwei Stunden später eine amtliche Bekanntmachung erlassen, daß sich die Schlachtfront 200 Kilometer weiter

nach Norden verschoben habe und daß man Geduld haben müsse.

Das Ende der zwölften Woche des Krieges brachte, nach einer amtlichen deutschen Bekanntmachung, die endgültige Vereitelung der Einfreisungscampagne, welche die Alliierten seit einem Monat gegen die deutsche rechte Flanke geführt haben. Die Deutschen dringen langsam, aber ununterbrochen und sicher nach Süden vor.

Die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind noch nicht in ein entscheidendes Stadium getreten. Nach Depeschen vom österreichischen Hauptquartier geht der Kampf bei Przemysl weiter und die Front hat die Form eines Halbmonds angenommen. Die Oesterreicher attackieren auf den nördlichen und südlichen Horn der Sichel. Es wird darin zugegeben, daß viele Gefangene durch das österreichische Hauptquartier und weitere 15,000 Gefangene von Jaroslaw und Przemysl unterwegs sind.

Die Gesamtzahl der Gefangenen, die am 21. Oktober in Deutschland interniert waren, beläuft sich nach amtlichen Angaben auf 5401 Offiziere und 291,468 Mann. Unter den gefangenen Offizieren befinden sich sechs französische, dreizehn russische und drei belgische Generale. Weitere Tausende von Gefangenen befinden sich auf der Fahrt von der Front.

Nach einer Meldung aus amtlichen deutschen Kreisen hat der französische Außenminister die Beschlagnahme von allem Privateigentum Deutscher in Frankreich angeordnet. Aus derselben Quelle verlautet, daß die russische Bewegung in Portugal an Umfang zunimmt und daß es an vielen Stellen zu Kämpfen zwischen den Regierstruppen und den Rebellen gekommen ist. Die Rebellen lassen gut bewaffnet sein.

### Die Wahrheit über die Kriegslage.

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Kämpfe sind vor den Mauern von Warschau, der Hauptstadt von Rußisch-Polen, im Gange und Zeppeline werfen Bomben in die Stadt. Die große französische Festung Verdun ist vollständig isoliert worden, und es ist unmöglich für die französischen Truppen, die Feste zu entsetzen. Die deutschen Truppen, die in Westland den Pier-Kanal überschritten, haben heftige Gegenangriffe der Alliierten abgelehnt und geringe Fortschritte gemacht.

Dies ist die Wahrheit über die Lage auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatze.  
Die Operationen gegen Warschau sind sehr erfolgreich. Eine Schlacht tobt vor den Thoren der Stadt. Die Truppen von Sibirien, die in der ersten Linie der Kämpfe stehen, wurden schwere Verluste beigebracht. Der Kommandeur eines Regiments mußte dreimal ersetzt werden, da unsere Scharfschützen gute Arbeit verrichten. Der Stadtrat hat Warschau verlassen und die Bewohner flüchten so schnell wie möglich.  
Verdun, das lange hartnäckig verteidigt wurde, ist abgenommen worden, indem die Forts zwischen Verdun und Toul zerstört wurden. Hilfe kann Verdun nicht erreichen und die Kapitulation oder Zerstörung der Festung ist nur eine Frage der Zeit.

Die britischen Kriegsschiffe, welche den Alliierten im Norden beistanden, haben sich infolge des wirksamen Feuers unserer schweren Geschütze von der belgischen Küste zurückziehen müssen.

### Oesterreicher erobern Czernowitz auf's Neue.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung in Wien ist Czernowitz, die Hauptstadt des Kronlandes Bukowina, die bald nach Beginn des Krieges den Russen in die Hände fiel, von den Oesterreichern zurückerobert worden.

Die Oesterreicher haben außerdem zwei russische Fortifikationen südwestlich von Sambor, die eine hinter der anderen gelegen, erobert.

Ein englischer Correspondent beschreibt den Uebergang der Deutschen über die Meer in folgender Weise: Freitag Nacht zwischen Witternacht und Morgen grauen unternahmen die Deutschen sieben tollkühne Angriffe, um die Meer zu überschreiten. Es hieß, daß vom Generalstab die Oebe

### Neue Erfolge der Oesterreicher.

Nachricht aus Wien vom Dienstag dieser Woche: Die österreichischen Operationen, welche den Zweck haben, Bosnien vom Feinde zu säubern, sind erfolgreich. Die Serben sind über die Landesgrenzen geworfen worden. Ost-Bosnien bis zur Drina ist von Feinden befreit. Die Montenegroer haben sich nach dem Süden zurückgezogen.

### Große Schlacht in Rußisch-Polen.

Das österreichische Kriegsamt hat folgenden Bericht erlassen: Die verbündeten Oesterreicher und Deutschen halten vorzügliche Stellungen auf der ganzen ununterbrochenen Schicksalslinie ein. Letztere erstreckt sich von Sambor bis nach Bloef an der Weichsel in Rußisch-Polen. Auf jedem Punkt der Schlachtlinie wird erbittert gekämpft. Heftige Kämpfe ereignen sich zwischen Znamorod und Zschau.

### Neue Rebellion in Südafrika.

In Südafrika ist eine neue Rebellion ausgebrochen, so verlautet aus englischer Quelle. General Christian De Wet und General Christian Friedrich Veyers haben die Führung der Rebellen im Orange-Freistaat und im westlichen Transvaal übernommen.

und große Macht sind nicht zu unterschätzen.

In Hinblick auf die Wahlen am kommenden Dienstag.

Stimmten Dienstag finden hier selbst die Herbstwahlen statt, welche in diesem Jahre besonderes Interesse beanspruchen. Es ist daher angebracht, noch einmal auf die verschiedenen Kandidaten zu verweisen, weil viel für die Bürgerchaft von Hall County sowie für das Wohl und Hebe des ganzen Staates Nebraska davon abhängt, welche Wahl bei der Abstimmung über die verschiedenen Kandidaten seitens der Stimmgeber getroffen wird. Die Hauptfrage, die Erhebung des Stimmrechts an die Frauen, wird zur Entscheidung kommen, und es hängt von unserer neu zu erwählenden öffentlichen Beamten, hauptsächlich in der Legislatur, ab, wie das Resultat sein wird. Auch gilt es andererseits, fähige, ehrliche und tüchtige Beamte zu erwählen, um die Interessen der Bürgerchaft vollumfänglich zu vertreten, und von diesem Gesichtspunkt aus ist es nur angebracht, auf einige unserer Kandidaten hinzuweisen. Wir beginnen mit unserem Mitbürger

J. S. Vahrman von St. Libory.

Derselbe steht als Senator der Nebraska Legislatur im politischen Feld, als welcher er schon einmal die Bevölkerung seines Distrikts in rechtlicher und fähiger Weise vertrat.

Wir beginnen mit unserem Mitbürger

# Stimmt NO!

Die Frauenstimmrechts-Frage erscheint auf dem Stimmzettel in der Nebraska Staatswahl, die am Dienstag, den 3. November 1914, stattfindet, und zwar direkt über den Parteilisten, wie folgt:

Shall the proposed amendment to the constitution, relating to electors, granting equal suffrage to women, be adopted? 306

Stimmt NO! Markiert Eure Stimmzettel hier  307

**Indem Ihr NO stimmt, beschützt Ihr Eure Frau, Eure Mutter, Eure Schwester, Eure Tochter. Frauenstimmrecht bedeutet, daß Frauen in allen Geschworenen-Gerichten Dienste thun müssen, in Mordprozessen, bei Geschworenen-Sitzungen und Coroners-Untersuchungen.**

ertheit worden war, den Uebergang unter allen Umständen zu bewerkstelligen, und die deutschen Truppen sind dem Befehl nachgegangen; sie kämpften mit unbeschränktem Mut und einer Todesverachtung sonder gleichen. Sieben Mal stürmten sie und versuchten, leichte Holzbrücken über den Fluß zu schlagen; siebenmal wurde der Angriff abgelenkt; zum achten Mal stürmten die Deutschen, und dieses Mal vermochte sie nichts in ihrem Sturm auf auszuhalten. Die Brücken wurden konstruiert und bald ergab sich, trotz des vernichtenden Feuers der Feinde, eine ungeheure Anzahl Deutscher über die Brücken auf das andere Ufer. Ein gewaltiges Ringen begann, aber nichts vermochte dem ungestümen Angriff der Deutschen Stand zu halten.  
Mit welchem Mut auf beiden Seiten gekämpft wurde, ergibt die Tatsache, daß es öfters zum Handgemein kam, in welchem das Bajonett die Hauptrolle spielte. Die deutschen Verstärkungen treffen unaufhörlich ein; Zug um Zug Verbündeter wird von der Front weggeschafft, aber neue Truppen nachschicken treffen unaufhörlich ein, und die Deutschen haben allem Anschein nach heute mehr Truppen auf diesem für uns drohlichen Punkt, wie die Verbündeten. Sie sind bereit, hier ihren letzten Mann zu opfern, ehe sie auch nur einen Zoll breit weichen. Deren Entschlossenheit

General De Wet war ein Gegner der britischen Regierung im europäischen Krieg und verfuhrte Anfangs Oktober in einer Protestversammlung gegen diese Handlungsweise der Regierung eine Rede zu halten. Er wurde jedoch von den Anhängern des Generals Louis Botha überredet.

### Wegläß ihr recht.

Eine englische Gouvernante, Namens Kate Dume, stellte die Behauptung auf, daß deutsche Soldaten ihre Schwester Grace Dume in Belgien gefangen und verheimlicht hätten. Als Beweis erbrachte sie eine von zwei Geistlichen und einem englischen Beamten eidlich erhärtete Zeugenaussage. Wie nun die Londoner Times berichtet, hat es sich vor Gericht herausgestellt, daß Kate Dume die Zeugenaussage falschte und die ganze Geschichte erfunden hatte. Das Frauengericht wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Deutsche fallen in portugiesisches Gebiet ein.

Der Gouverneur von Portugiesisch-West-Afrika hat berichtet, daß ein bewaffneter deutscher Haufe Angola befreit habe. Man glaubt, daß die Regierung an Deutschland den Krieg erklären werde.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

wiederholt dieses Blatt zum Ausdruck brachte, wird es sein ernstes Bestreben sein, gegen diese beiden Hauptfragen Front zu machen, sobald die Pflicht an ihn herantritt, in dieser Hinsicht zu handeln und seinen Einfluß in die Waagschale zu werfen. Es steht also zu hoffen und zu erwarten, daß die deutschen Stimmgeber auch hinsichtlich seiner Person und Kandidatur nicht veräußen werden, am Wahltage, welcher auf Dienstag, den 3. November, fällt, seine Stimme für ihn abzugeben. Wir betonen nochmals, wir haben in unseren Staatsgebungen deutsche Männer nötig, welche mit Energie und Thakraft auftreten und fähig sind, der Unwahrheit, der freibestlichen Knechtung und den Befürworten von Zwangssetzen die ehrene Stirn zu bieten.  
Ermähnen möchten wir noch, daß Herr Hende nicht Gelegenheit genug hatte, alle seine Freunde und Gönner vor der Wahl zu sehen, aber dennoch hiermit persönlich ersucht, kommenden Dienstag an der Wahlurne seiner zu gedenken.

Wichtig für unsere Leser.

Da der „Anzeiger & Herald“ jetzt nun in sein neues Quartier umgezogen ist, im Wadolph-Gebäude, gegenüber der Polizeistation an 2. Straße, und, wie bereits bekannt, wir in keinerlei Verbindung mit der Grand Island Publishing Co. mehr sind, möchten wir freundlich ersuchen, alle geschäftlichen Transaktionen und finanziellen Angelegenheiten, wie Bezahlung von Subscriptions usw., in der neuen Wohnung der Druckerei zu erledigen. Auch wollen wir in dieser Verbindung ankündigen, daß in allerzürzester Zeit die Leser auch die Sonntagsbeilage und Aderbanzeitung zugestellt erhalten werden, wie ehedem, was natürlich in sich schließt, daß der frühere Preis für das Blatt, \$1.75, erhoben werden wird. Wir haben nämlich vielfach gehört, daß man gerne wieder den alten Preis bezahle würde, sofern die Leser nur wieder ihre frühere Zeitung erhalten würden. Und diesen Wunsch will die neue Gesellschaft zu erfüllen begehren, von dem Gedanken erfüllt, den Lesern damit zu dienen und einem lange gehegten Wunsche zu entsprechen.

Und sei also nochmals erwähnt, daß der Preis des Blattes, einschließlich der Sonntagsbeilage und der Ader- und Gartenbanzeitung, 50 das Jahr mehr kostet — den früheren Preis des Blattes — und zwar vom 1. November an.

And sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, auf deren Zeitungen die Daten nicht so bezeichnet sind, wie sie bezahlt wurden, bei Gelegenheit bei uns vorpreden wollen, und zwar nach Ablauf dieser Woche, um eine Neigstellung vorzunehmen. Die Listen waren bei unserer Hebernahme in sehr schlechter Pefahrung, so daß es eine geraume Zeit nehmen wird, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Auch ersuchen wir, in diesem Fall die Quittungen mitzubringen.

Zu dem Laufe No. 208 westl. 8. Straße kam es am Montag zu einem Art Vandemonium, als die Gattin eines Mannes, der sich Walter Garn nennt, mit einem Knüttel und einem Spaten bewaffnet, in demselben erlöcht und auf den Mann warfete sowie drei Venuspriesterinnen, mit denen derselbe techtelmachtete. Als die Frau des netten vierbärtigen Kleebatts anständig wurde, ließ sie ihre „Waffen“ spielen, und schließlich wurde die ganze Clique verhaftet und nach der Polizeistation abgeführt. Garn sowie die drei Mannfellen sind zu je \$25 verurteilt worden. Letztere aber befinden sich immer noch im Countinghaus, was sich aber dann zwischen dem Ehepaar abspielt, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Wie unser alter und treuer Leser, Carl Hofmann, erklärt, fiel am letzten Freitag vor nun 31 Jahren in Grand Island eine Menge Schnee, nämlich sechs Zoll, und das Thermometer stand auf dem Gefrierpunkt. Da war das diesjährige Ende des Monats Oktober doch bedeutend milder, ja sogar schön, obgleich in der Nacht von Sonntag auf Sonntag ein Frost fiel, welcher einen Theil der Vegetation ein Ende bereitete.

— Herr und Frau Carl Brahm begaben sich vor einigen Tagen nach Council Bluffs, um dortselbst ihr zukünftiges Domizil aufzuschlagen.

### Wichtig für unsere Leser.

Da der „Anzeiger & Herald“ jetzt nun in sein neues Quartier umgezogen ist, im Wadolph-Gebäude, gegenüber der Polizeistation an 2. Straße, und, wie bereits bekannt, wir in keinerlei Verbindung mit der Grand Island Publishing Co. mehr sind, möchten wir freundlich ersuchen, alle geschäftlichen Transaktionen und finanziellen Angelegenheiten, wie Bezahlung von Subscriptions usw., in der neuen Wohnung der Druckerei zu erledigen. Auch wollen wir in dieser Verbindung ankündigen, daß in allerzürzester Zeit die Leser auch die Sonntagsbeilage und Aderbanzeitung zugestellt erhalten werden, wie ehedem, was natürlich in sich schließt, daß der frühere Preis für das Blatt, \$1.75, erhoben werden wird. Wir haben nämlich vielfach gehört, daß man gerne wieder den alten Preis bezahle würde, sofern die Leser nur wieder ihre frühere Zeitung erhalten würden. Und diesen Wunsch will die neue Gesellschaft zu erfüllen begehren, von dem Gedanken erfüllt, den Lesern damit zu dienen und einem lange gehegten Wunsche zu entsprechen.

Und sei also nochmals erwähnt, daß der Preis des Blattes, einschließlich der Sonntagsbeilage und der Ader- und Gartenbanzeitung, 50 das Jahr mehr kostet — den früheren Preis des Blattes — und zwar vom 1. November an.

And sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, auf deren Zeitungen die Daten nicht so bezeichnet sind, wie sie bezahlt wurden, bei Gelegenheit bei uns vorpreden wollen, und zwar nach Ablauf dieser Woche, um eine Neigstellung vorzunehmen. Die Listen waren bei unserer Hebernahme in sehr schlechter Pefahrung, so daß es eine geraume Zeit nehmen wird, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Auch ersuchen wir, in diesem Fall die Quittungen mitzubringen.

Zu dem Laufe No. 208 westl. 8. Straße kam es am Montag zu einem Art Vandemonium, als die Gattin eines Mannes, der sich Walter Garn nennt, mit einem Knüttel und einem Spaten bewaffnet, in demselben erlöcht und auf den Mann warfete sowie drei Venuspriesterinnen, mit denen derselbe techtelmachtete. Als die Frau des netten vierbärtigen Kleebatts anständig wurde, ließ sie ihre „Waffen“ spielen, und schließlich wurde die ganze Clique verhaftet und nach der Polizeistation abgeführt. Garn sowie die drei Mannfellen sind zu je \$25 verurteilt worden. Letztere aber befinden sich immer noch im Countinghaus, was sich aber dann zwischen dem Ehepaar abspielt, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Wie unser alter und treuer Leser, Carl Hofmann, erklärt, fiel am letzten Freitag vor nun 31 Jahren in Grand Island eine Menge Schnee, nämlich sechs Zoll, und das Thermometer stand auf dem Gefrierpunkt. Da war das diesjährige Ende des Monats Oktober doch bedeutend milder, ja sogar schön, obgleich in der Nacht von Sonntag auf Sonntag ein Frost fiel, welcher einen Theil der Vegetation ein Ende bereitete.

### Wichtig für unsere Leser.

Da der „Anzeiger & Herald“ jetzt nun in sein neues Quartier umgezogen ist, im Wadolph-Gebäude, gegenüber der Polizeistation an 2. Straße, und, wie bereits bekannt, wir in keinerlei Verbindung mit der Grand Island Publishing Co. mehr sind, möchten wir freundlich ersuchen, alle geschäftlichen Transaktionen und finanziellen Angelegenheiten, wie Bezahlung von Subscriptions usw., in der neuen Wohnung der Druckerei zu erledigen. Auch wollen wir in dieser Verbindung ankündigen, daß in allerzürzester Zeit die Leser auch die Sonntagsbeilage und Aderbanzeitung zugestellt erhalten werden, wie ehedem, was natürlich in sich schließt, daß der frühere Preis für das Blatt, \$1.75, erhoben werden wird. Wir haben nämlich vielfach gehört, daß man gerne wieder den alten Preis bezahle würde, sofern die Leser nur wieder ihre frühere Zeitung erhalten würden. Und diesen Wunsch will die neue Gesellschaft zu erfüllen begehren, von dem Gedanken erfüllt, den Lesern damit zu dienen und einem lange gehegten Wunsche zu entsprechen.

Und sei also nochmals erwähnt, daß der Preis des Blattes, einschließlich der Sonntagsbeilage und der Ader- und Gartenbanzeitung, 50 das Jahr mehr kostet — den früheren Preis des Blattes — und zwar vom 1. November an.

And sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, auf deren Zeitungen die Daten nicht so bezeichnet sind, wie sie bezahlt wurden, bei Gelegenheit bei uns vorpreden wollen, und zwar nach Ablauf dieser Woche, um eine Neigstellung vorzunehmen. Die Listen waren bei unserer Hebernahme in sehr schlechter Pefahrung, so daß es eine geraume Zeit nehmen wird, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Auch ersuchen wir, in diesem Fall die Quittungen mitzubringen.

Zu dem Laufe No. 208 westl. 8. Straße kam es am Montag zu einem Art Vandemonium, als die Gattin eines Mannes, der sich Walter Garn nennt, mit einem Knüttel und einem Spaten bewaffnet, in demselben erlöcht und auf den Mann warfete sowie drei Venuspriesterinnen, mit denen derselbe techtelmachtete. Als die Frau des netten vierbärtigen Kleebatts anständig wurde, ließ sie ihre „Waffen“ spielen, und schließlich wurde die ganze Clique verhaftet und nach der Polizeistation abgeführt. Garn sowie die drei Mannfellen sind zu je \$25 verurteilt worden. Letztere aber befinden sich immer noch im Countinghaus, was sich aber dann zwischen dem Ehepaar abspielt, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.